

# Kein Hochbehälter, kein Kindergarten

## Dietramszell muss wieder Schulden machen und einige Projekt auf das nächste Jahr verschieben

VON CLARA WILDENRATH

**Dietramszell** – Noch vor einem halben Jahr hatte Bürgermeisterin Leni Gröbmaier „mit großer Freude“ den Haushaltsplan für das Jahr 2015 präsentiert. Von Rekordinvestitionen, gestiegener Steuerkraft und Schuldenabbau war die Rede. Inzwischen hat sich die Situation gewandelt. „Die Gewerbesteuererinnahmen entwickeln sich nicht so positiv wie erwartet“, erklärte Kämmerin Heike Finsterbusch in der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Statt der geplanten gut 1,5 Millionen Euro spülen sie in diesem Jahr vermutlich nur

eine Million in die Kassen. Dazu kommen Mehrausgaben, unter anderem für Wasserleitungssanierungen, die Abwasserbeseitigung und die vom Landratsamt festgesetzte Abwasserabgabe. Im Bauamt soll eine zusätzliche Halbtagsstelle besetzt werden, die 2015 mit 9500 Euro zu Buche schlägt.

Wie die Rathauschefin betonte, ist diese nötig, um bisher Liegendebliebenes in der Bauabteilung aufzuarbeiten und Außenstände besser einfordern zu können: „Eine gute Verwaltung ist wie ein gut geführter Haushalt – und für die Lebensqualität in der Gemeinde unabdingbar.“ Eine Auslagerung dieser Aufgaben

an externe Dienstleister würde erfahrungsgemäß nicht die erhoffte Arbeitserleichterung bringen.

Erstmals seit fünf Jahren macht die Gemeinde auch neue Schulden. Für den Umbau des ehemaligen Schulhauses in Linden will sie einen zinsfreien Kredit über 180 000 Euro bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Förderbank) aufnehmen. Damit sollen zwei Wohnungen im Ober- und Dachgeschoss saniert werden, um dort zwei Asylbewerberfamilien unterzubringen.

Aufgrund der schlechteren Finanzlage, zum Teil aber auch durch anderweitig bedingte Verzögerungen, muss-

te ein Großteil der für 2015 geplanten Investitionen ins nächste Jahr verschoben werden: etwa der Bau des Hochbehälters Jasberg, die Ortsdurchfahrt und die Brunnen-sanierung in Obermühltal, der Hochwasserschutz Baira-wies und der Neubau des Kindergartens in Ascholding. Dadurch sinken jedoch auch die anvisierten Straßenausbau-beiträge auf der Einnahmenseite.

Zusätzliche Erlöse in Höhe von 125 000 Euro brachte dagegen der Verkauf eines gemeindeeigenen Grundstücks in Linden. Nach dem Willen der Bürgermeisterin sollen in den kommenden Jahren weitere Gemeindeflächen hin-

sichtlich einer möglichen Wohnbebauung entwickelt und im Zuge dessen verkauft werden, um Finanzreserven zu schaffen. Ursprünglich wollte die Gemeinde ihre Rücklagen dieses Jahr um 13 400 Euro erhöhen – stattdessen verringern sie sich nun trotz aller Einsparungen um 420 000 Euro. Die freie Finanzspanne, die für Investitionen zur Verfügung steht, sank laut Finsterbusch um fast die Hälfte und beträgt jetzt nur noch knapp 300 000 Euro: „Das schränkt die finanzielle Bewegungsfreiheit der Gemeinde ein.“

Um alle anstehenden Maßnahmen durchführen zu können, müsse der bereits einge-

schlagene Weg der Konsolidierung konsequent weitergeführt werden.

### Michael Häsch will zukunfts-trächtige Investitionen

„Man darf sich aber auch nicht kaputtsparen“, warnte Zweiter Bürgermeister Michael Häsch (CSU) angesichts der absehbaren Finanzierungslücken der nächsten Jahre. Für wichtiger halte er es, nach neuen Einnahmequellen zu suchen und „in zukunfts-trächtige Dinge“ zu investieren. Dazu zählte er vor allem neue Gewerbegebiete und Arbeitsplätze.